



Protokoll
Bundesfachgruppentreffen 2022
18. – 19. November, Wels

Zusammenstellung des Protokolls:
Koordinationsstelle der KOMU
office@komu.at

Fotos: ©Koordinationsstelle der KOMU



Musik zur Eröffnung: Filip Anic und Partnerin



Begrüßung durch KOMU-Vorsitzenden Nikolaus Netzer im Festsaal der Oö. LMS Wels



ABLAUF

Bundesfachgruppentreffen

Fr 18. bis Sa 19. November 2022, Wels

in der Oö. Landesmusikschule Wels

Herminenhof, Maria-Theresia-Straße 33, 4600 Wels

Freitag, 18. November 2022

09.00 Uhr	Eintreffen der TeilnehmerInnen, Registrierung Kaffee und Gebäck
09.30 Uhr	Musikbeitrag LMS Wels Begrüßung KOMU-Vorsitzender Nikolaus Netzer Musikbeitrag LMS Wels Moderation zur Tagung Michael Seywald und Johannes Hirschler Ankommen im Thema „Musikschule am Puls der Zeit“
10.45 Uhr	Gruppenarbeit zum Thema – Setting I
11.30 Uhr	Pause
11.50 Uhr	Gruppenarbeit zum Thema – Setting II
13.30 Uhr	Mittagessen im Gasthaus Gösserbräu
15.00 Uhr	Gruppenarbeit zum Thema – Setting III (in den Fachgruppen)
16.30 Uhr	Pause
17.00 Uhr	Marktplatz
18.30 Uhr	Ende
19.30 Uhr	Eintreffen Abendessen im sGerstl – Freiraum

Samstag, 19. November 2022

08.30 Uhr	Begrüßung, Ausblick auf den Tag Michael Seywald
09.20 Uhr	Gruppenarbeit den Fachgruppen I
10.30 Uhr	Pause selbstorganisiert
11.00 Uhr	Gruppenarbeit den Fachgruppen II
11.40 Uhr	Zusammenfassung und Verabschiedung
12.15 Uhr	Ende
12.30 Uhr	(optionales) Mittagessen im Gasthaus Gösserbräu

TEILNEHMER:INNEN

Fachgruppen

Burgenland – 9 TN

Kärnten – 10 TN

Niederösterreich – 11 TN

Oberösterreich – 10 TN

Salzburg – 12 TN

Steiermark – 9 TN

Südtirol – 12 TN

Tirol – 7 TN

Vorarlberg – 10 TN

Wien – 12 TN

GESAMT – 102 TN

KOMU-Delegierte

Johannes Hirschler – Kärnten

Veronika Larsen – Niederösterreich (Stv.)

Manuel Höfer – Oberösterreich (Stv.)

Michael Seywald – Salzburg

Alexandra Pedrotti – Südtirol

Johannes Puchleitner – Tirol (Stv.)

Nikolaus Netzer – Vorarlberg

Swea Hieltcher – Wien



ERÖFFNUNG

Die Tagung wird durch den Pianisten Filip Anic, Lehrer und ehemalige Schüler der Landesmusikschule Wels, musikalisch eröffnet.

Der Vorsitzende der KOMU, Nikolaus Netzer, begrüßt alle Anwesenden, bedankt sich im Namen der KOMU bei der Landesmusikschule Wels und deren Leiterin Martina Franke, MA und ihrem Team für die erneute Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Das diesjährige Bundesfachgruppentreffen in Wels ist das elfte Treffen dieser Art, begonnen haben die Fachgruppentreffen im Jahr 2005 mit der Lehrplankonferenz, sodass sich diese bisherige Tagungsfolge ergibt:

- 2005 Lehrplankonferenz Toblach
- 2007 Lehrplanpräsentation Salzburg
- 2009 Bundesfachgruppentreffen Ossiach
- 2010 Bundesfachgruppentreffen Steyr
- 2011 Bundesfachgruppentreffen Sterzing
- 2012 Bundesfachgruppentreffen Ossiach
- 2014 Bundesfachgruppentreffen Innsbruck
- 2016 Bundesfachgruppentreffen Ossiach
- 2018 Bundesfachgruppentreffen Wels
- 2020 Bundesfachgruppentreffen online
- 2022 Bundesfachgruppentreffen Wels

Mit 102 Teilnehmerinnen aus den Bundesländern und Südtirol sind wieder alle Fachgruppen vertreten. Wir begrüßen ganz herzlich euch alte, aber vor allem auch euch neue Teilnehmer:innen, die ihr vielleicht zum ersten Mal bei einem Bundesfachgruppentreffen dabei seid. Es freut uns sehr, dass nach den etwas krisengebeutelten Zeiten mit Corona so ein „analoges“ Treffen wieder möglich ist. Die Mischung aus spannenden, uns alle beschäftigenden, Themen und vor allem auch die Möglichkeit des Austauschs, das macht ein KOMU-Fachgruppentreffen aus. Nicht nur, dass sich die Landesfachbereiche intern besser kennenlernen können, auch, der Austausch mit anderen Bundesländern wird von euch und uns allen wertgeschätzt und ist in diesen Zeiten, wo sich Vieles neu auszurichten scheint, enorm wichtig.

Ich darf auch ganz herzlich meine anwesenden KOMU-Kolleg:innen begrüßen und freue mich, dass auch sie sich die Zeit nehmen konnten, heute dabei zu sein.

Ganz besonders herzlich begrüßen wir dieses Mal die Fachgruppenvertreterinnen und -vertreter aus der Steiermark, wo es nach vielen Jahren zur Wiedereinrichtung kam.



Nach einem zweiten, diesmal vierhändigen und sehr humoristischen Klavierstück, vorgetragen von Filip Anic und Kollegin, geht das Wort an Johannes Hirschler und Michael Seywald, die den weiteren Ablauf der Tagung näher erläutern.



Johannes Hirschler kündigt die Neuwahl der Bundesfachgruppensprecher:innen in den Fachgruppen Gesang, Holzblasinstrumente, Jazz/Pop/Rock, Schlaginstrumente, Tasteninstrumente und Zupfinstrumente an.

In den fachgruppeninternen Gesprächsrunden am Sa 19. November 2022 wurden folgende Personen ab sofort zum/r KOMU-Bundesfachgruppensprecher:in gewählt:

- FG Gesang: Daniela Janezic, Burgenland
- FG Holzblasinstrumente: Mariana Auer, Tirol
- FG Jazz/Pop/Rock: Andreas See, OÖ
- FG Schlaginstrumente: Stefan Juen, Tirol
- FG Tasteninstrumente: Cornelia Steinschaden-Wögerer, OÖ
- FG Zupfinstrumente: Robert Morandell, Tirol

KLAUSURTHEMA

Michael Seywald stellt das Klausurthema vor und führt durch den Tag.

Derzeit sehen wir sehr starke Veränderungen, die auch unsere Arbeit im Musikschulwesen betreffen werden. Aus diesem Grund wollen wir uns diesem Thema genauer widmen, um uns rechtzeitig auf mögliche Veränderungen einzustellen. Für das diesjährige Treffen wurde mittels Forms-Umfrage daher folgendes Arbeitsthema von den Fachgruppenleiter:innen gewählt:

Musikschule am Puls der Zeit – Instrumental-/Tanz-/Vokalunterricht im 21. Jahrhundert

- gesellschaftliche Trends
- Erkenntnisse nach Covid: Strategieentwicklung zum Thema Digitalisierung, neue Unterrichtsformen und Fächerangebote
- Förderung der Kreativität generell und im Kontext neuer Medien (neue Anforderungen der Universitäten bei Aufnahmeprüfungen, die in Zukunft Kreativität abfragen)
- Entwicklungsarbeit aus verschiedenen Perspektiven

Wir werden uns im ersten Schritt mit Trends beschäftigen, die Auswirkung auf unsere Musikschularbeit haben könnten (interaktive Gruppenarbeitsphasen zur Thematik). Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Covid Situation sollen ebenso einfließen. Im zweiten Schritt werden wir in den Fachgruppen den oben genannten Fragestellungen nachgehen und es wird einen Marktplatz zu den ausgearbeiteten Themen geben. Im dritten Schritt können weitere Themen aus der Fachgruppe behandelt werden.



Thematischer Impuls zu aktuellen Trends –

die anwesenden KOMU-Delegierten erläutern:

Demographische Entwicklung: Diese gestaltet sich – je nach Bundesland und Region – sehr unterschiedlich. Während in Ballungsräumen oft Zuzug herrscht, dünnen periphere Regionen teilweise enorm aus. Was bedeutet das für das „System Musikschule“ und seine Ressourcenverteilungen? Wie müssen sich MS-Strukturen ändern (Direktionen, Standorte, ...)? Wie sichern wir die Teilhabe aller Menschen an musikalischen Bildungsangeboten, möglichst unabhängig von deren Wohnort? Wie gehen wir mit sinkenden Nachfragen in gewissen Fächern um – sollen „Orchideeninstrumente“ weiterhin angeboten werden? Wenn ja, wo und in welchem Ausmaß? Etc.

Fortschreitende Ausdifferenzierung der Gesellschaft: Der Wunsch nach dem Ausleben und Befriedigen der eigenen individuellen Bedürfnisse ist eine der treibenden Kräfte unserer Zeit. Das führt einerseits zu positiven Auswirkungen wie vermehrter Beschäftigung mit den Sinnfragen des Lebens statt blindem Konsumdenken oder auch zum berechtigten Hinterfragen herrschender Zustände/Einstellungen/Werte/Lebensformen... (z.B. „Fridays for Future“, „me too“, ...). Andererseits bedeutet diese Individualisierung auch den Verlust identitätsstiftender Gemeinsamkeiten, auf die sich die Gesellschaft stützen kann. Auch Parameter wie Familienstrukturen (Patchworkfamilien) oder Freizeitgestaltung werden immer unterschiedlicher und müssen einbezogen werden. Umgelegt auf den musikalischen Bereich bedeutet das z.B., dass MS ganz neue Musikrichtungen und -stile am Radar haben müssen bzw. traditionell unterrichtete Stile wie Klassik-Volksmusik-Jazz künftig nicht mehr ausreichen werden. Werden auch unsere Lehrpläne irgendwann weiter ausdifferenziert werden müssen? Etc.

Digitalisierung: Mit dem „Booster“ der Coronazeit ist uns allen klargeworden, dass die MS dringend ihre Position zur Digitalisierung finden bzw. schärfen müssen – viele Fragen werden zu klären sein: Welche Ziele verfolgen wir mit dem Einsatz digitaler Werkzeuge? Wie ergänzen bzw. bereichern sie traditionelle Unterrichtsformen? Wie vermeiden wir ein „gegeneinander ausspielen“ von analogen und digitalen Angeboten? Nach welchen Qualitätskriterien beurteilen wir digitale Angebote und Werkzeuge? Woher bekommen Lehrende die Skills, um mit solchen Werkzeugen umgehen zu können? Wie sieht es mit der Infrastruktur dafür aus? Wie gehen wir mit den negativen Auswirkungen der Digitalisierung wie z.B. verminderten Aufmerksamkeitsspannen der Kinder und Jugendlichen um? Etc.

Inklusion: Dieser Begriff geht ja mittlerweile meilenweit über Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund hinaus – gesellschaftliche Teilhabe für möglichst alle Menschen ist auch für uns ein Thema, dem wir uns stellen müssen – es seien beispielsweise nur die Stichworte „Erwachsenenunterricht“ oder „Community Music“ erwähnt. Wo beginnt und wo endet in

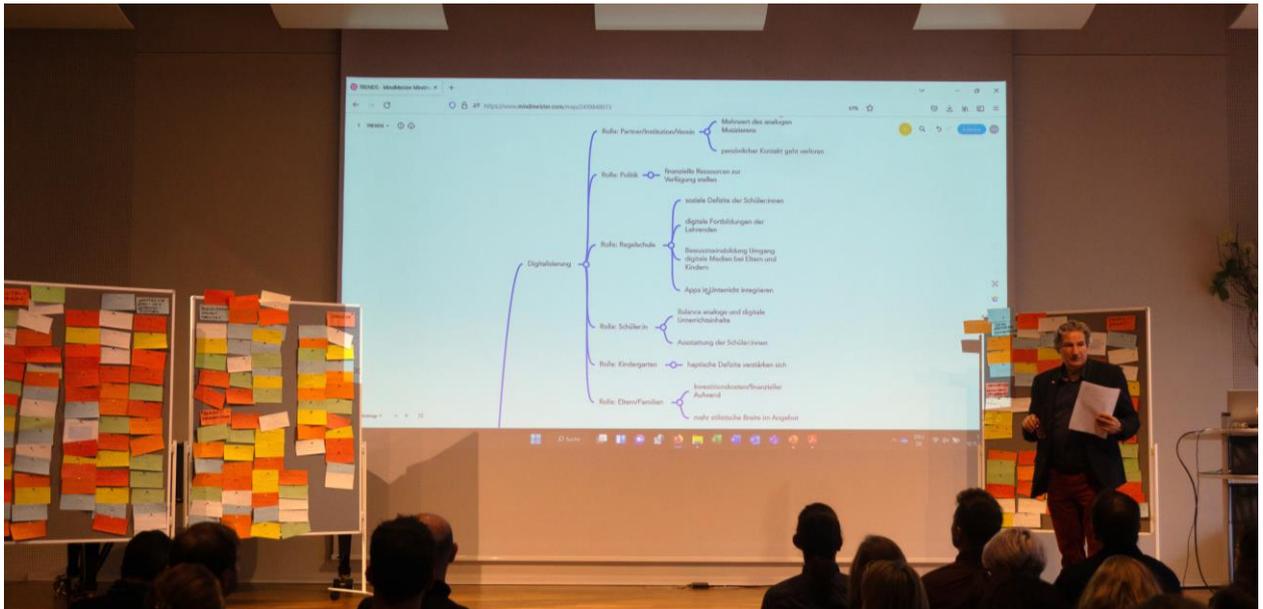
diesem Zusammenhang die Verantwortung von MS? Wie müssen Angebote für spezielle Zielgruppen aussehen? Welche Skills, die man in der traditionellen IGP-Ausbildung nicht mitbekommt, sind dafür nötig? Aber auch: Wie schaffen MS gerade in Zeiten zunehmender Teuerung leistbare Angebote für möglichst viele Gesellschaftsschichten? Oder werden MS immer mehr zu „Eliteinstitutionen“? Etc.

Ökologisierung und Umweltbewusstsein: Durch die vermehrt spürbaren ökologischen und meteorologischen Veränderungen rückt die Bedeutung von Klima- und Umweltschutzmaßnahmen immer stärker ins allgemeine Bewusstsein. Wie reagieren Musikschulen mit ihren zumeist sehr dezentralen Systemen darauf? Welche Bedeutung wird z.B. der Verringerung von Fahrtstrecken bzw. der Umstellung auf ÖPNV beigemessen? Welche Auswirkungen hat dieser Trend auf die MS-Infrastruktur (Gebäude, Heizung, ...) und damit die schulerhaltenden Kommunen? Wo liegen die Grenzen der Synergieeffekte bei Mehrfachnutzung von Gebäuden? Etc.

Steigende Zahl an ganztägigen Schul- und Betreuungsformen: Die Zunahme der Schüler:innen in diesem Bereich bedingt derzeit eine zeitlich stark eingeschränkte Verfügbarkeit für außerschulische Betätigung, wie z.B. die Musikschule. Wie reagieren wir darauf? Welche inhaltlichen Angebote können die MS dem Regelschulwesen machen, um dort partizipieren zu können? Welche strukturellen Änderungen sind parallel dazu nötig (Dienstrechte, Erlangen von formalen Qualifikationen, ...)? Wie grenzen wir die Angebote in Schulkooperationen vom Angebot an MS-Standorten ab? Oder ist das gar nicht nötig? Etc.

Ganzheitlichkeit und Kompetenzorientierung: Ausgehend von Erkenntnissen der Neurobiologie über die Mechanismen von Lernen (Hüther etc.) wird immer klarer, wie sich die Rolle der Lehrenden vom „Meister“ in Richtung „Lernbegleiter“ verändert. Wie können theoretische Konstrukte wie Kompetenzorientierung im täglichen Unterricht mit Leben erfüllt werden? Welche neuen Unterrichtsangebote und –formen bringt dieser Rollenwechsel mit sich? Wie weckt bzw. entwickelt man die Bereitschaft der Lehrenden, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen? Welche good practice Beispiele dazu gibt es schon an MS? Etc.

Steigende Anforderungen im Bereich der Berufsvorbereitung: Die Einstiegslevel der Musikuniversitäten haben teilweise einen derart hohen Grad erreicht, dass MS mit ihren Möglichkeiten dabei an die Grenzen stößt. Eine ähnliche Tendenz sehen wir bei Wettbewerben (PLM plus-Gruppen). Gleichzeitig passiert noch immer der quantitativ weit überwiegende Teil von Berufsvorbereitung an MS. Wie positioniert sich MS künftig in diesem Zusammenhang? Welche Ressourcen werden nötig sein, um hier nicht den Anschluss zu verlieren? Etc.



Erste Gruppenarbeitsphase | Vormittag

Angeleitet von diesen Impulsen finden sich die Fachgruppensprecher:innen in Gruppen aus vier bis sechs Personen zusammen und beleuchten die Thematiken aus den Sichtweisen verschiedenster Rollen (z.B. Musikschullehrkraft, Eltern, Schüler:in, Politik, Partnerinstitution, Regelschule, Kindergarten etc.).

Die konkrete Fragestellung lautet: **Welche Trends betreffen meine/unsere Musikschularbeit mit den verschiedenen Blickwinkeln und wie wirken sie sich aus?**

Im Gruppenwechsel werden so die Rollen erarbeitet. Die Ergebnisse sind in einer umfangreichen Clusterung (siehe **Anhang Trends_Mindmeister**) zu finden.



Zweite Gruppenarbeitsphase | Nachmittag

„Partiturtakte erstellen“ – konkrete Lösungen in der Fachgruppenarbeit

Die Teilnehmenden gehen innerhalb der Fachgruppe in ihre Gruppenräume und erarbeiten konkrete Lösungsansätze zu den am Vormittag erarbeiteten Rollen und Thematiken.

Die wichtigsten Ergebnisse werden anschließend in einem Marktplatz-Setting im Foyer der LMS Wels präsentiert.



Fachgruppe Holzblasinstrumente



Fachgruppe Zupfinstrumente



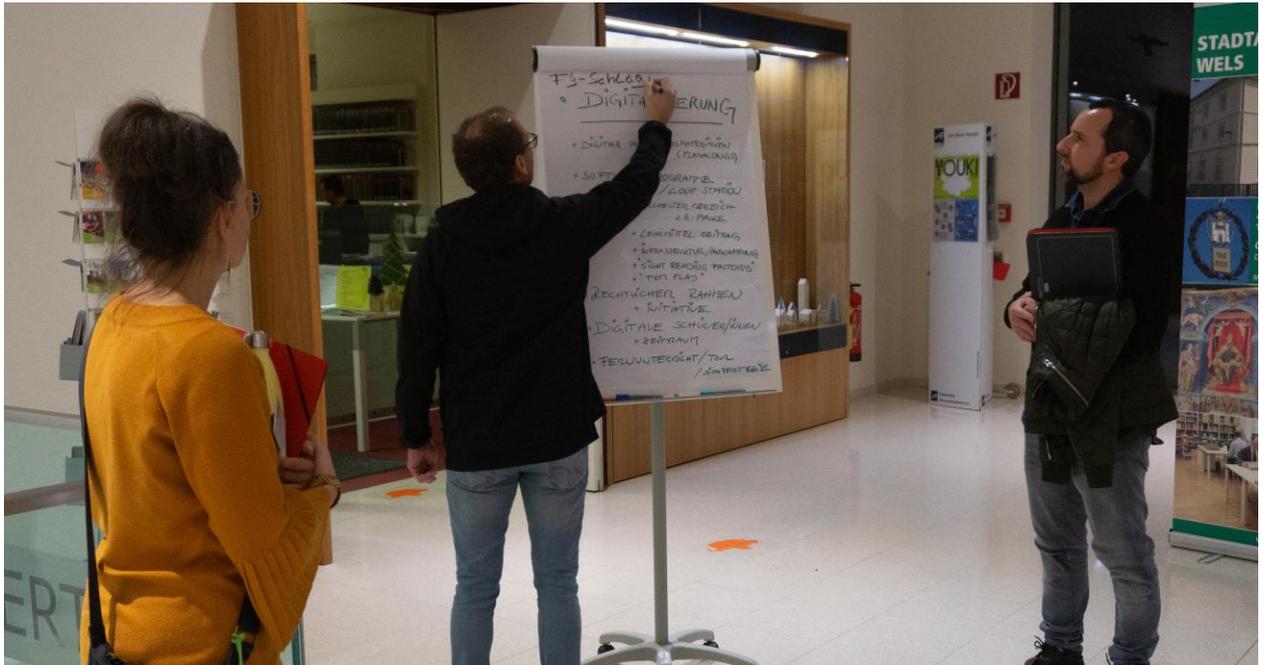
Fachgruppe Blechblasinstrumente



Fachgruppe Tasteninstrumente



Fachgruppe EMP



Abschließend zum Marktplatz finden sich die Teilnehmenden wieder im Saal ein und erarbeiten zu zweit (im Duett) konkrete Lösungsansätze bezogen auf die eigene Musikschularbeit.

Am zweiten Tag arbeiten die Fachgruppensprecher:innen ausschließlich an den fachgruppeninternen Thematiken und fertigen dazu Protokolle an (siehe Anhang).

